

Die Deutschen sind besser als ihr Ruf

Die Deutschen sind viel glücklicher, als bisher angenommen. Sie sind außerdem geselliger, sozial engagiert und körperlich aktiv. Das Lebensglück der Deutschen hat auch etwas mit dem Abschneiden der Nationalmannschaft zu tun

(1) Nach einem gewonnenen Spiel der Fußball-Nationalelf steigt die empfundene Lebensqualität der Deutschen deutlich an. Dies belegen Daten des renommierten Sozio-oekonomischen Panels (*Soep*), das jährlich mehr als 20 000 Bundesbürger befragt, um stets ein aktuelles und differenziertes Bild der Gesellschaft zeichnen zu können. Professor Gert Wagner, Leiter des *Soep*, präsentierte gestern in Berlin Forschungsergebnisse, die mit einer Reihe von Vorurteilen aufräumen.

(2) So droht hierzulande keinesfalls eine zunehmende Individualisierung und Vereinsamung. Tatsächlich verbringen die Deutschen heute nicht weniger, sondern deutlich mehr Zeit miteinander als früher. Der Hang zur Geselligkeit hat insbesondere in den letzten Jahren zugenommen, wobei dieser Trend allerdings im Westen der Republik noch ausgeprägter ist. Falsch ist auch das Vorurteil, die Deutschen würden sich weniger sozial engagieren.

(3) 28 ist richtig. In den letzten Jahren, das zeigen die *Soep*-Analysen, haben sich die Menschen hierzulande immer öfter gegenseitig geholfen. Mehr und mehr Menschen, vor allem auch Ältere, engagieren sich ehrenamtlich¹⁾. Allein in Westdeutschland ist die Zahl der über 50-Jährigen mit einem Ehrenamt in den vergangenen 20 Jahren von 20 auf über 30 Prozent gestiegen. Keinesfalls also entwickelt sich Deutschland hin zu einer emotional kalten Gesellschaft von Egoisten. Ebenfalls als Märchen entlarven *Soep*-Forscher die Behauptung, dass die Deutschen körperlich immer passiver würden und allmählich zu Couch-Potatoes²⁾ degenerierten. Tatsächlich treiben rund 65 Prozent der Mittdreißiger Sport und immerhin noch 25 Prozent der über 70-Jährigen.

(4) Weitere Entwicklungen, die sich aus den langjährigen Datenreihen der Soziologen herauslesen lassen: Die deutschen Männer übernehmen einen immer größeren Anteil der Hausarbeit – inzwischen immerhin gut ein Viertel. Und: Die politischen Ansichten von Ehepartnern gleichen sich im Laufe der Zeit immer stärker an, selbst wenn sie am Anfang der Beziehung sehr weit auseinanderlagen.

(5) Bundesforschungsministerin Annette Schavan (CDU) würdigte gestern anlässlich des bevorstehenden 25-jährigen Bestehens des *Soep* nicht nur die positive Wirkung des Fußballs auf die Stimmung im Lande, sondern auch die exzellente wissenschaftliche Arbeit des *Soep*.

Welt online

noot 1 ehrenamtlich = vrijwillig, op vrijwillige basis

noot 2 Couch-Potatoes: weinig ondernemende personen, die hun tijd vooral zittend voor de tv doorbrengen

Tekst 7 Die Deutschen sind besser als ihr Ruf

- 1p 26 Was geht aus dem 1. Absatz hervor?
- A Auf die Forschungsergebnisse des *Soep* kann man sich nicht immer verlassen.
 - B Nach den Forschungsergebnissen des *Soep* nehmen Vorurteile gegen Deutsche allmählich ab.
 - C Viele haben ein Bild von den Deutschen, das nicht mit den Forschungsergebnissen des *Soep* übereinstimmt.
- 1p 27 Die „Reihe von Vorurteilen“ (letzter Satz des 1. Absatzes) wird im 2. Absatz
- A konkretisiert.
 - B kritisiert.
 - C relativiert.
- 1p 28 Welche Ergänzung passt in die Lücke im 3. Absatz?
- A Das Ergebnis
 - B Das Gegenteil
 - C Die Ansicht
 - D Die Schlussfolgerung
- 2p 29 Geef van elk van de volgende beweringen aan of deze wel of niet overeenkomt met de alinea's 3 en 4.
- Volgens het onderzoek van *Soep*
- 1 eten de Duitsers steeds ongezonder.
 - 2 speelt sport in de Duitse samenleving nog steeds een belangrijke rol.
 - 3 spelen politieke ideeën een rol bij de partnerkeuze.
 - 4 worden huishoudelijke taken tegenwoordig eerlijker verdeeld.
- Noteer het nummer van elke bewering, gevolgd door 'wel' of 'niet'.

Bronvermelding

Een opsomming van de in dit examen gebruikte bronnen, zoals teksten en afbeeldingen, is te vinden in het bij dit examen behorende correctievoorschrift, dat na afloop van het examen wordt gepubliceerd.